

Bayerns Waldbesitzer drückten 2008 beim Holzeinschlag auf die Bremse

Holzeinschlagserhebung: 3,6 Millionen Festmeter weniger Holz als 2007 genutzt

Holger Hastreiter

2008 war in allen Besitzarten ein Rückgang der eingeschlagenen Holzmengen zu verzeichnen. Wurden im Jahr 2007 noch 21,2 Millionen Festmeter genutzt, so lag der Holzeinschlag im Jahr 2008 bei 17,6 Millionen Festmeter. Auf Grund der großen Sturmholzmengen, hoher Lagerbestände und sinkender Holzpreise reagierten viele Waldbesitzer mit einem eher zurückhaltenden Holzeinschlag.

In Bayerns Wäldern wurden im Jahr 2008 ca. 17,6 Millionen Festmeter Holz genutzt. Der Einschlag lag damit um 3,6 Millionen Festmeter unter dem Vorjahreswert. Hauptursache des rückläufigen Einschlags waren die negativen Auswirkungen des schadholzreichen Jahres 2007, mit einem Überangebot an Rundholz und sinkenden Holzpreisen. Der schleppende Export beim Nadelschnittholz führte bei den Sägebetrieben zu vollen Lagern und zu gedrosselten Einschnittmengen. Der Orkan »Emma« verursachte im März 2008 erneut einen nicht unerheblichen Schadholzanfall und verschlechterte dadurch die Lage auf dem angespannten Holzmarkt weiter. Viele Waldbesitzer reagierten im weiteren Jahresverlauf mit einem eher vorsichtigen und überlegten Einschlagsverhalten.

Die Bayerische Staatsforsten AöR meldete für das Kalenderjahr 2008 eine eingeschlagene Holzmenge von 4,9 Millionen Festmeter, was verglichen mit 2007 eine Einschlagsminderung um 1,1 Millionen Festmeter bzw. 18 Prozent bedeutet. Im Bundeswald verringerte sich die Nutzungsmenge um ein Drittel auf 0,23 Millionen Festmeter. Die Ergebnisse der Holzeinschlagserhebung der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft im Privat- und Körperschaftswald, werden im Folgenden vorgestellt. Teilgenommen haben 840 Privat- und 169 Körperschaftswaldbetriebe.

Einschlag im Privat- und Körperschaftswald

Aus dem Privatwald wurde für das Jahr 2008 ein Holzeinschlag von rund 10,7 Millionen Festmeter gemeldet (Abbildung 1). Damit lag der Einschlag um 16 Prozent unter dem Vorjahreswert. Aus dem Einschlag gelangten mit 6,2 Millionen Festmeter ca. 1,8 Millionen Festmeter weniger in den Verkauf als 2007. Der durchschnittliche Einschlag je Hektar Waldfläche lag über alle Besitzgrößen bei 7,27 Festmeter. Mit 5,9 Millionen Festmeter kam mehr als die Hälfte des Gesamteinschlages aus dem Privatwald unter zehn Hektar. Davon nutzten die Privatwaldbesitzer 3,4 Millionen Festmeter in Eigenverbrauch.

In den Körperschaftswäldern wurden im vergangenen Jahr 1,8 Millionen Festmeter eingeschlagen, wovon etwa 1,6 Millionen Festmeter verkauft wurden. Der Einschlagsrückgang beläuft sich somit im Körperschaftswald auf neun Prozent. Durchschnittlich wurden über alle Größenklassen 6,81 Festmeter pro Hektar Körperschaftswaldfläche genutzt.

Die sturm- und borkenkäferbedingten Schadholzanfälle in den beiden Besitzarten verringerten sich von rund 5,7 Millionen Festmeter im Jahr 2007 auf nunmehr 3,8 Millionen Festmeter.

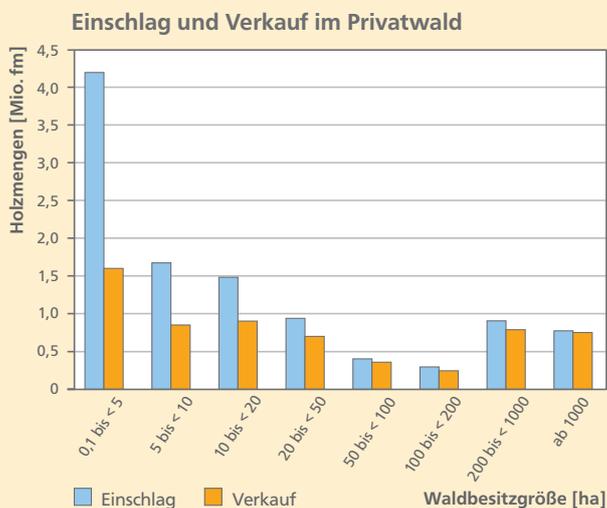


Abbildung 1: Holzeinschlag und Holzverkaufsmengen im Privatwald 2008 in Abhängigkeit der Waldbesitzgröße

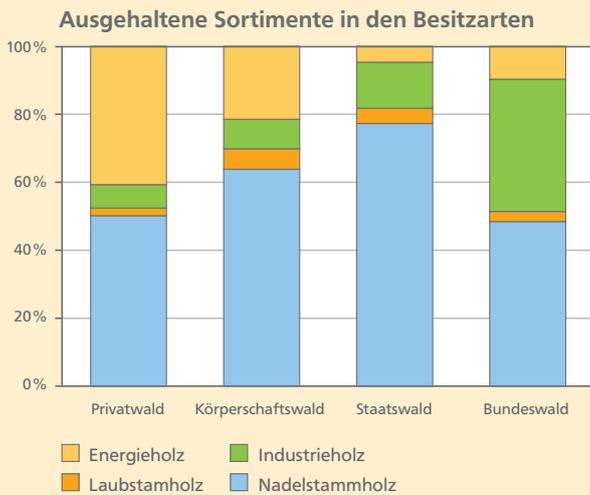


Abbildung 2: Holzeinschlag 2008 in den Besitzarten, gegliedert nach Sortimenten

Einschlag nach Baumartengruppen – alle Besitzarten

Eine gegenüber 2007 erhöhte Nutzungsmenge war nur in der Kiefer, mit einem Mehreinschlag von 300.000 Festmeter im Privatwald, zu verzeichnen. Der Fichteneinschlag (inkl. Tanne und Douglasie) belief sich auf 12,3 Millionen Festmeter. Gegenüber dem Vorjahr wurden somit 3,6 Millionen Festmeter weniger Fichte geerntet. Im Laubholzbereich ergab die Auswertung einen Mindereinschlag von 150.000 Festmeter in der Baumartengruppe Buche und ca. 87.000 Festmeter weniger in der Baumartengruppe Eiche.

Einschlag nach Sortimenten – alle Besitzarten

Der Gesamtholzeinschlag nach Sortimenten gliedert sich für 2008 in 59 Prozent Nadelstammholz, drei Prozent Laubstammholz, neun Prozent Industrieholz und 29 Prozent Energieholz. 2008 wurden mit einer Stammholzmenge von 10,4 Millionen Festmeter 2,9 Millionen Festmeter weniger ausgehalten als im Vorjahreszeitraum. Der Industrieholzanfall ging um 240.000 Festmeter auf 1,55 Millionen Festmeter zurück. Leicht rückläufig war auch die Energieholznutzung (Brennholz und Hackschnitzel). 2007 wurden 5,57 Millionen Festmeter der thermischen Verwertung zugeführt, 2008 hingegen »nur« 4,91 Millionen Festmeter.

Setzt man die Sortenaushaltung in den vier Waldbesitzarten zueinander in Relation, so zeigt sich, dass im Staatswald mit 77 Prozent vom Gesamteinschlag der höchste Nadelstammholzanteil eingeschlagen wurde. Den höchsten Laubstammholzeinschlag erreichte mit sechs Prozent der Körperschaftswald. Den höchsten Industrieholzanteil hat mit 39 Prozent der Bundeswald produziert. Der Privatwald war mit 41 Prozent Spitzenreiter in der Energieholzbereitstellung (Abbildung 2).

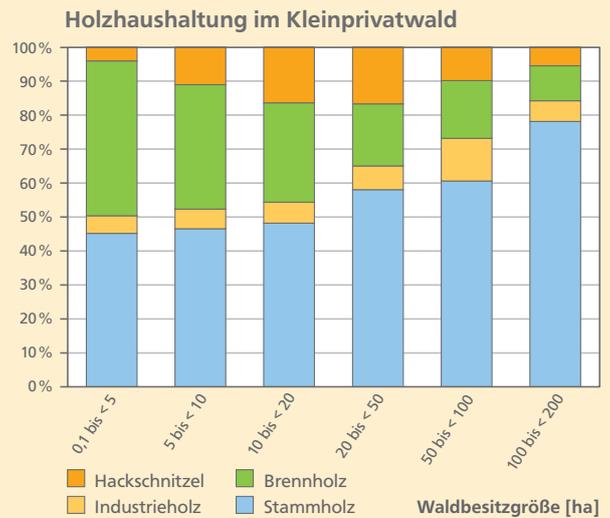


Abbildung 3: Holzaushaltung im Privatwald < 200 Hektar Waldbesitzgröße, gegliedert nach Sortimenten

Stellt man die Sortimentsaushaltung im Privatwald anhand der Besitzgrößenstruktur dar, dann zeigt sich, dass die Masse an Energieholz überwiegend aus dem Privatwald mit Betriebsgrößen bis 10 Hektar stammt. Obwohl in diesen Betrieben eine Gesamtmenge von 2,9 Millionen Festmeter Brennholz und Hackschnitzel ausgehalten wurde, gelangten davon nur 330.000 Festmeter auf den Markt. Mit steigenden Betriebsgrößen sinkt der Anteil der bereitgestellten Energieholzmenge und es werden vermehrt Stamm- und Industrieholzsortimente ausgehalten. Gleichzeitig sinkt der Eigenverbrauch und die Verkaufsmengen erhöhen sich. Beispielsweise wird in Betrieben mit über 50 bis unter 100 Hektar Waldfläche bereits 74 Prozent der eingeschlagenen Holzmenge als Stamm- und Industrieholz ausgehalten, wovon 98 Prozent in den Handel gelangen (Abbildung 3).

Ausblick

Für das Jahr 2009 wird ergänzend zur bisherigen Erhebung über eine Gitternetzabfrage in einem GIS (Geoinformationssystem) ein potentieller Kreis neuer Teilnehmer ermittelt, aus welchem dann durch eine Zufallsfunktion die zusätzlichen Teilnehmer für die Einschlagserhebung ausgewählt werden. Die Teilnahme ist natürlich weiterhin freiwillig. Durch diese Vorgehensweise soll die Holzeinschlagserhebung statistisch weiter abgesichert werden.

Holger Hastreiter ist Mitarbeiter im Sachgebiet »Forstpolitik, Wildtiermanagement, Jagd« der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft. Holger.Hastreiter@lwf.bayern.de